

Gerlinde Furch †

Kirchdorf. In tiefer Trauer und voller Dankbarkeit nahm die Pfarrei Mariä Himmelfahrt in einem Trauergottesdienst und bei der Beerdigung Abschied von Gerlinde Furch, die 40 Jahre ihres 81 Jahre dauernden Lebens in führenden Positionen der Pfarrgemeinde Kirchdorf zur Verfügung gestellt hat.

Die Verstorbene, die 1935 in Breitenau im Sudetenland als zweites von insgesamt sechs Kindern geboren wurde, musste schon in jungen Jahren die Grausamkeiten eines Weltkrieges an Leib und Seele erfahren. Im Januar 1946, Gerlinde war gerade elf Jahre alt, flohen die Eltern Rudolf und Elisabeth Furch mit ihren fünf Mädchen und dem gerade geborenen Sohn aus der von der Roten Armee besetzten Heimat und landeten zunächst in Thüringen in der damaligen Ostzone. An den Strapazen der Flucht war der kleine Bruder gestorben.

1948 setzte sich die Familie mit großen Hoffnungen nach Griesbach in Niederbayern ab, wo das jüngste Kind, wieder ein Mädchen, das Licht der Welt erblickte. Die entbehrungsreiche Zeit hielt an und die Kinder mussten Brot betteln gehen. Besser wurde es erst ab

1953, als der Vater den Strohamer Hof in Kirchdorf erwarb. Die ganze Familie arbeitete hart, um dort die Landwirtschaft voran zu bringen.

Von 1949 bis 1951 besuchte Gerlinde eine weiterführende Schule mit Internat in Passau Freudenhain. Sie wollte Lehrerin werden. Da das Schulgeld nicht bezahlt werden konnte, musste sie die Schule vorzeitig abbrechen. Von einem Pensionisten erhielt sie Unterricht in Stenographie und Schreibmaschine, Voraussetzung, um eine Ausbildung bei der AOK zu beginnen. Von Fleiß und Ehrgeiz getrieben, machte die Verstorbene dort Karriere.

1955 kam sie nach Simbach, 1965 legte sie die Prüfung für den gehobenen Dienst ab und wurde dank ihres Fachwissens und ihrer herausragenden Fähigkeiten im Umgang mit Kunden und Mitarbeitern zur Geschäftsstellenleiterin in Simbach bestellt. Sie war damit die erste weibliche Führungskraft in der AOK. Diese Aufgabe nahm Gerlinde Furch bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1996 erfolgreich wahr.

Die Verstorbene war sehr religiös und stark in ihrem katholischen Glauben verwurzelt. Sie sah ihn nicht als ihre eigene Privatsache

an, sondern auch als Aufgabe, ihn aktiv mitzugestalten. In einem Nachruf vor dem Sarg am Friedhof sagte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christoph Strohhammer: „Aus tiefer Überzeugung hat Gerlinde Furch von Gott gesprochen, ihn bezeugt und durch ihre ehrenamtliche Arbeit verkündet.“

20 Jahre lang, von 1978 bis 1998, war sie gewähltes Mitglied im Pfarrgemeinderat der Pfarrei Kirchdorf, wo sie viele Jahre das Amt der Schriftführerin ausübte. In dieser Zeit stellte sie sich auch immer wieder als Lektorin in den Gottesdiensten zur Verfügung.

Ein wichtiges Anliegen war der Verstorbenen die Rolle der Frau in der Kirche. Deswegen setzte sie sich auch, stets hochmotiviert, für den Frauenbund ein. Insgesamt 24 Jahre wirkte sie dort als Führungspersönlichkeit – acht Jahre von 1974 bis 1982 als Kassiererinnen und danach 16 Jahre von 1982 bis 1998



Gerlinde Furch (†) hat sich um die Pfarrei Kirchdorf große Verdienste erworben.

als 1. Vorsitzende. Sie ist bis heute die Führungskraft, die am längsten in der Verantwortung für den Kirchdorfer Frauenbund stand.

Dafür wurde sie als eine von zwei Frauen zur Ehrenvorsitzenden bestellt. Theresia Baumgartner richtete am Friedhof für den Vorstand Dankesworte an die Verstorbene: „Du warst für uns der Frauenbund. In den 16 Jahren als 1. Vorsitzende hast du mit deiner ruhigen, verständnisvollen und verlässlichen Art die Geschicke unseres Zweigvereins geleitet, sein Gesicht geprägt und Maßstäbe gesetzt. Du warst uns immer ein Vorbild und wirst es bleiben.“

Auch im Ruhestand machte sich Gerlinde Furch noch für die Pfarrei nützlich. Sie arbeitete im Seniorenclub mit, war dort 18 Jahre lang der gute Geist in der Küche. Erst vor zwei Jahren, als ihre Gesundheit merklich nachließ, zog sie sich zurück.

Im Namen von Pfarrer János Kovács und aller Verantwortlichen der Pfarrei sagte PGR-Vorsitzender Christoph Strohhammer der Verstorbenen ein herzliches „Vergelt's Gott für deinen treuen Dienst und deine Verlässlichkeit. Möge dich der auferstandene Herr in der Ewigkeit das schauen lassen, woran du auf Erden geglaubt hast. Wir werden dir in Gebet und Gottesdienst verbunden bleiben“. – jos